© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Die an dieser Stelle veröffentlichte Liste ist zweifellos noch nicht vollständig. Darüber hinaus werden Veranstaltungen auch in verschiedenen Staaten auf nationaler Ebene vorbereitet, die nicht selten auch internationales Interesse verdienen. Informationen darüber sind in der Regel über die Schriftleitung der „Höhle" zu erhalten, die im übrigen auch über die genauen Details der oben angekündigten internationalen Veranstaltungen unterrichtet ist. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

SCHRIFTENSCHAU

Alfred R. Jumikis, Rock Mechanics. 2. Auflage, Series on Rock and Soil Mechanics, Vol. 7. 613 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen. Trans Tech Publications, Clausthal-Zellerfeld 1983.

Die zweite Auflage dieses Standardwerkes der Baugeologie hat gegenüber der ersten (1979) deutlich an Umfang zugenommen. Dies illustriert deutlich die wachsende Bedeutung dieses Fachgebietes, die in der unumgänglichen geotechnischen Betreuung von Großbauvorhaben begründet ist.

Das Werk beginnt mit geologischen Anmerkungen zu den verschiedenen Gesteinen sowie den physikalischen Grundlagen der Felsmechanik, die auch für Nichtphysiker leicht verständlich dargestellt werden. Breiter Raum wird den Untersuchungsmethoden eingeräumt, wobei der Karst allerdings recht kurz kommt, wiewohl man sich über seine Problematik (Erdfälle etc.) sehr wohl im klaren ist.

Für den Karstforscher recht interessant sind die Abschnitte über bruchhafte und bruchlose Deformation der Gesteine und die sich daraus ergebenden Folgen für Bauvorhaben. Einiges davon läßt sich zweifelsohne auf Höhlen übertragen.

Im zweiten Teil des Buches wird auf das Verhalten der Gesteine im Bereich unterirdischer Bauwerke bzw. Hohlräume (z. B. Tunnelbauten) aus geotechnischer Sicht eingegangen. Als Beispiel für eine mangelhafte geotechnische Betreuung von Großbauvorhaben wird jener Staudamm in Oberitalien angeführt, bei dem 1963 ein Erdrutsch letztlich zur Zerstörung der Stadt Longarone und zum Tod von über 2000 Menschen führte.

Die Frage der Hangstabilität, die im Zeitalter großflächiger künstlicher Landschaftsgestaltungen von großer Bedeutung ist, steht am Ende des umfangreichen Werkes.

Es bleibt zu hoffen, daß durch den sinnvollen Einsatz der hier ausgezeichnet dargestellten Methoden die ohnedies gewaltigen Devastierungen im Bereich von Großbauvorhaben minimiert werden können. *Dr. Rudolf Pavuza (Wien)*

Eckart Ehlers und Emil Meynen (Herausgeber), Geographisches Taschenbuch und Jahrweiser für Landeskunde 1987/88. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der deutschen Geographen, dem Österreichischen IGU-Nationalkomitee und der Schweizerischen Geographischen Gesellschaft. 484 Seiten. Franz-Steiner-Verlag Wiesbaden GmbH., Stuttgart 1987. Preis (kartoniert) DM 44,–.

Die vorliegende Ausgabe des Geographischen Taschenbuches ist die 19. seit dem ersten Erscheinen. Der Inhalt wurde wieder auf den neuesten Stand gebracht und damit

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

zu einer umfassenden, aktuellen und informativen Dokumentation „der deutschsprachigen Geographie sowie der raumrelevant arbeitenden Nachbardisziplinen, Forschungsinstitutionen und Verwaltungseinrichtungen", wie die Herausgeber im Vorwort schreiben. Ausgeklammert bleibt die Geographie der Deutschen Demokratischen Republik.

Für die Bundesrepublik Deutschland, Österreich und die Schweiz findet sich ein umfangreiches Verzeichnis der Anschriften und der Mitarbeiter einschlägiger Hochschulinstitute und sonstiger universitärer und außeruniversitärer Forschungsstellen, aber auch der führenden Gesellschaften und fachorientierten Vereine. Während für die Bundesrepublik Deutschland der Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. (S. 263) und für Österreich der Verband österreichischer Höhlenforscher (S. 298) im Verzeichnis aufscheinen, fehlt bei der Schweiz jeder Hinweis auf die Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung (Société Suisse de Spéléologie), deren Arbeitsbereich allerdings über den deutschsprachigen Landesteil hinausgeht.

Ein umfangreicher Teil des Jahrbuches enthält wieder die Anschriften, Geburtsdaten und Dienststellen so gut wie aller wissenschaftlich tätigen Geographen des deutschen Sprachraumes. Besonders wertvoll ist die von H. P. Brogiato und W. Sperling besorgte Zusammenstellung der 1985 und 1986 erschienenen Hefte oder Bände deutschsprachiger geographischer Zeitschriften, Jahrbücher und Schriftenreihen. Ausdrücklich hingewiesen sei schließlich noch auf eine von Alfred G. Benzing und M. Kimmig unter dem Titel „Geographische Koordinaten und Gitterkoordinaten" zusammengestellte Formelsammlung zur Koordinaten-Transformation für Gauß-Krüger-Gitter, Universale Transverse Mercator-Gitter (UTM-Gitter) und Schweizer Landesgitter (CH-Gitter).

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Wolf-Dieter Hütteroth und Hans Becker (Herausgeber), 45. Deutscher Geographentag Berlin, 30. September bis 5. Oktober 1985. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen (= Verhandlungen des Deutschen Geographentages, Band 45). 551 Seiten. Franz-Steiner-Verlag Wiesbaden GmbH., Stuttgart 1987. Preis (kartoniert) DM 168,–.

In gewohnter Weise legt der Verlag den umfangreichen Band über den Geographentag 1985 vor, der einen Querschnitt über das Vortragsangebot und die hauptsächlichen Themen dieser Veranstaltungen bietet. Grußansprachen, Festvorträge, Abendvorträge und vor allem die Referate der Hauptsitzungen und der Fachsitzungen sind berücksichtigt. Für einzelne Fachsitzungen sind auch Zusammenfassungen der Diskussionen verfaßt worden. Neben den Vortragssitzungen gab es beim Geographentag auch Zusammenkünfte von insgesamt 19 Arbeitskreisen, über die im vorliegenden Band nur Gesamtberichte der jeweiligen Sitzungsleiter aufgenommen werden konnten.

Für den Karstforscher dürfte der Beitrag von H. Hopfinger über Erfolgsaussichten eines Staudamm- und Bewässerungsprojektes im Khabour-Tal im Nordosten Syriens interessant sein, obwohl der Autor die Hauptgefahr für eine erfolgreiche Realisierung des Projektes anscheinend in sozioökonomischen und administrativen Problemen und nicht im Auftreten der verkarstungsfähigen Gesteine sieht. Er weist zwar darauf hin, daß im Khabour-Tal großflächig Gipse und Anhydrite anstehen und daß sich daraus Anbauprobleme ergeben könnten, hält aber die Fragen der Gipslösung und der Versalzung des Wassers für technisch lösbar. Seiner Meinung nach ist jedoch der Bau von Kanälen und Dämmen – wie es wörtlich heißt – „nur zu empfehlen, wenn entweder das gipshaltige Gestein entfernt und durch gipsfreies Material ersetzt wird oder wenn die Bauwerke völlig wasserdicht ausgeführt werden" (S. 336).

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Naturgemäß ist es an dieser Stelle und in dem hier gegebenen Rahmen nicht möglich, auf die Vielfalt der Teilgebiete geographischer Forschung einzugehen, die in den veröffentlichten Beiträgen angesprochen oder angeschnitten werden. Wer sich über den Stand, die Schwerpunkte und die Arbeitsrichtungen der Geographie des deutschsprachigen Raumes ein aktuelles Bild verschaffen will, wird den vorliegenden Tagungsbericht zweifellos heranziehen und nützen können. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Hansjürgen Müller-Beck und Gerd Albrecht (Herausgeber), Die Anfänge der Kunst vor 30 000 Jahren. Mit Beiträgen von Gerd Albrecht, Rudolf Feustel, Joachim Hahn, Bohuskav Klima und Hansjürgen Müller-Beck. 140 Seiten mit 181 Abbildungen und 16 Farbtafeln. Konrad-Theiss-Verlag, Stuttgart 1987. Preis (kartoniert) DM 34,–.

Vom 18. Juli bis zum 13. September 1987 veranstaltete das Institut für Urgeschichte der Universität Tübingen in der Kunsthalle dieser Stadt eine Ausstellung über die Kunst der Eiszeitjäger im süddeutschen Raum. In den Höhlen und Tälern am Südrand der Schwäbischen Alb wurden etwa 30 000 Jahre vor der Gegenwart die ältesten bisher bekannten voll plastischen Elfenbeinfiguren von Tieren und Menschen geschaffen. Neue Grabungsbefunde, insbesondere auch zweifelsfrei gleichaltrige Skelettreste aus dem Vogelherd, weisen die Funde als einen sehr frühen, zuverlässig datierbaren Fundkomplex aus dem Aurignacien aus. Die Elfenbeinfiguren aus dem Hohlenstein-Stadel im Lonetal, aus der Vogelherdhöhle und aus dem Geißenklösterle bei Blaubeuren wurden bei dieser Ausstellung sowohl im regionalen und räumlichen Zusammenhang mit Nachbargebieten gezeigt als auch in den historischen Ablauf der Kulturentwicklung im Fundgebiet gestellt.

Der vorliegende Band ist zunächst als Ausstellungsführer konzipiert und daher nur kartoniert. Alle in der Ausstellung gezeigten Objekte sind abgebildet. Schon beim Durchblättern bestechen die ausgezeichnete Ausstattung und die nach Ansicht des Rezensenten hervorragende Qualität der Farbtafeln. Der Band ist aber weit mehr als ein Ausstellungsführer – er ist Pflichtlektüre für jeden an der Anthropospeläologie Interessierten. Sechs einführende Aufsätze sind von den besten Kennern der mitteleuropäischen Eiszeitkunst verfaßt. Texte und Abbildungen bilden zusammen eine umfassende, übersichtliche und vollständige Dokumentation der Anfänge der Kunst im Herzen Europas. In der im Band enthaltenen Übersichtskarte sind neben den 3 oben genannten Aurignacien-Fundstellen der Schwäbischen Alb noch 11 Gravettien-Fundstellen in der Bundesrepublik Deutschland, in der Tschechoslowakei und in Österreich eingetragen sowie 37 Magdalénien-Fundstellen von der Schweiz über die Bundesrepublik Deutschland, Österreich, die Tschechoslowakei und die Deutsche Demokratische Republik bis Polen lokalisiert. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Hans Birnbacher, Gerhard Deutschmann, Herbert Kudlich, Karl-Eugen Maulbetsch, Gerd Schach, Walter Stettner, Hans-Dieter Stoffler und Rolf Uttenweiler, Zollernalb. Kreiswanderbuch des Zollernalbkreises. Herausgegeben vom Schwäbischen Albverein e. V. Reihe Natur – Heimat – Wandern. 219 Seiten mit zahlreichen Zeichnungen und Kartenskizzen. Mehrfarbige Wanderkarte. Flexibler Plastikeinband. Konrad-Theiss-Verlag, Stuttgart 1987. Preis DM 19,80.

In bewährter und gewohnter Form präsentiert der Konrad-Theiss-Verlag einen weiteren Band der Heimat- und Wanderführer durch die verschiedenen Teile der Schwäbischen Alb. Der Band schließt die letzte von der Neuherausgabe der Reihe bisher noch

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

nicht erfaßt gewesene Lücke dieses Raumes, so daß nun ein modernes, umfassendes Wanderführerwerk mit neun Bänden die gesamte Schwäbische Alb von Tuttlingen im Westen bis Donauwörth im Osten abdeckt. Sechs weitere Bände der Reihe behandeln im übrigen andere Gebiete Württembergs, und mit sieben noch geplanten zusätzlichen Bänden wird dieser Landesteil Deutschlands in absehbarer Zeit nahezu zur Gänze mit Wanderführern abgedeckt sein, die nach einheitlichen Gesichtspunkten und in einheitlicher Form gestaltet sind.

Der Band über die Zollernalb behandelt das Albvorland um Balingen einerseits und die durch den steil abfallenden Albtrauf davon deutlich getrennte Hochfläche um Albstadt andererseits. Im Abschnitt über Geologie und (Geo-)Morphologie des Zollernalbkreises (K. E. Maulbetsch) wird vor allem auf die in der Landschaft erkennbaren Veränderungen der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau und auf die Erdbebentätigkeit eingegangen. Im allgemeinen Teil findet man ausführliche Informationen auch über Pflanzenwelt und Forstwirtschaft (H. D. Stoffler), über die wichtigsten Naturschutzgebiete (G. Schach), über die Landwirtschaft (H. Birnbacher) und über die Geschichte des Gebietes (W. Steiner).

Den Hauptteil des Führers bildet natürlich die Beschreibung von 60 Rundwanderungen und 7 Streckenwanderungen. An Höhlen werden dabei die 140 m lange Linkenboldshöhle bei Onstmettingen (S. 89) und das Eulenloch bei Gammertingen (S. 188) berührt. Weitere Höhlen des Gebietes werden im Anhang des Bandes in einer Liste (S. 211) namentlich aufgezählt. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Höhlenforschung in Ebensee. Herausgegeben anläßlich der Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher 1987 in Ebensee. Mit 13 Farbbildern, 28 Schwarzweißbildern, 3 Höhlenplänen und 3 Karten. Mit Beiträgen von Herbert Ahamer, Dietmar Kuffner, Erich Kurzböck, Günter Stummer und Gerd Wiesinger. 72 Seiten. Verein für Höhlenkunde Ebensee, Ebensee 1987. Preis (broschiert) öS 90,–.

Die sehr ansprechend gestaltete und ausgezeichnet ausgestattete Broschüre über die Höhlenforschung in einer Marktgemeinde der Nördlichen Kalkalpen ist ein wertvoller Beitrag zur karst- und höhlenkundlichen Literatur dieses Gebietes. Das Heft enthält nicht nur einen historischen Überblick über die Entwicklung des Vereines für Höhlenkunde in Ebensee und die Erschließungsgeschichte der von ihm zugänglich gemachten und als Schauhöhle betreuten Gassltropfsteinhöhle, sondern stellt auch die Marktgemeinde Ebensee mit ihren Karstgebieten und Höhlen vor.

Als drittgrößte Gemeinde Oberösterreichs – mit 194,48 km² Fläche – umfaßt ihr Gebiet große Teile des Höllengebirges, des Toten Gebirges und der Hohen Schrott, die überwiegend oder ausschließlich aus verkarstungsfähigen Gesteinen bestehen. Alle Höhlen des Gemeindegebietes – 2 Riesenhöhlen, 9 Großhöhlen und 31 Mittelhöhlen sowie 73 Kleinhöhlen – werden kurz charakterisiert bzw. im Falle der Kleinhöhlen mit Lageangaben aufgezählt. Ein ausführliches Literatur- und ein Kartenverzeichnis ermöglichen dem Leser die Vertiefung in genauere Dokumentationen und weiterführende Unterlagen.

Die Broschüre spricht – wie es auch der Absicht der Herausgeber entspricht – sowohl den „höhlenbegeisterten Laien als auch den wissenschaftlich interessierten Höhlenforscher" an, vermittelt aber auch dem Leser, der mit der Karst- und Höhlenkunde noch kaum in Berührung gekommen ist, ein anschauliches Bild von der Bedeutung dieses Fachgebietes für die Marktgemeinde Ebensee.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

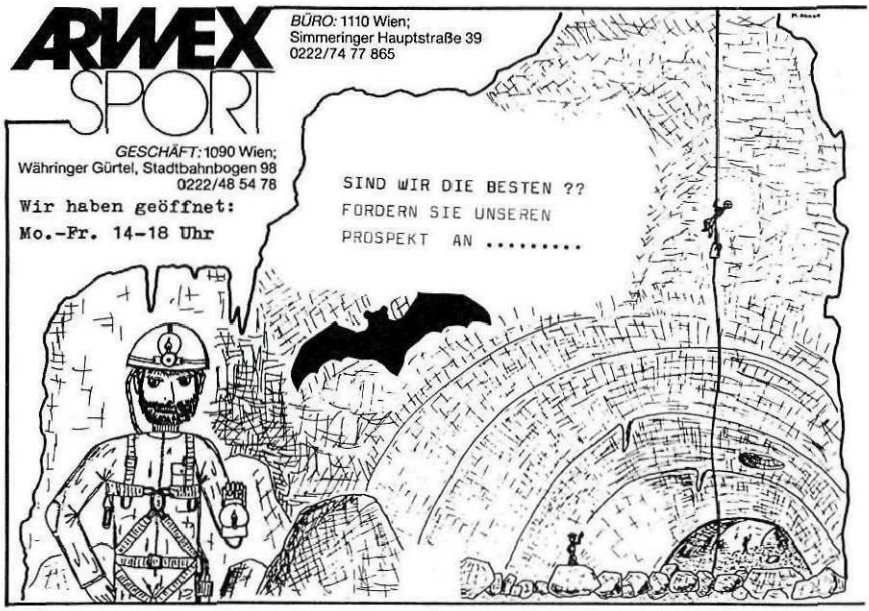
© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Semriach. Herausgegeben von der Marktgemeinde Semriach anläßlich der 750-Jahr-Feier im Jahre 1987. Historischer Teil: Dr. Walter Brunner; Redaktion: Franz Schenk, Prof. Roland Laban, Angela Puregger, Walter Riener, Annemarie Zah. 350 Seiten. Semriach 1987.

Wenn an dieser Stelle auf das Erscheinen eines Heimatbuches hingewiesen wird, dann vor allem deshalb, weil die Marktgemeinde Semriach in der Steiermark – die die Herausgabe des Bandes anläßlich ihres 750jährigen Bestehens zustande gebracht hat – in der Geschichte der Karst- und Höhlenforschung Österreichs eine nicht unwesentliche Rolle gespielt hat und spielt. Zu der inhaltlichen Gestaltung und zur Ausstattung des Bandes kann man den Autoren und der Redaktion gratulieren; soweit der Rezensent das beurteilen kann, ist kein Aspekt des traditionsreichen Gebietes übersehen worden.

Den Abschnitt „Geographie und Geologie" (S. 326–347) hat Franz Schenk gestaltet. In allgemein verständlicher Weise wird der geologische Aufbau von Semriach und Umgebung dargestellt. Die Abschnitte „Geologische Besonderheiten im Raum Semriach" und „Die Erforschung und Erschließung der Lurgrotte" bieten, ohne zu sehr ins Detail zu gehen, dem Leser zusammenfassende Informationen. Der Lurhöhle ist auch eine Farbbildtafel (vor S. 221) mit vier Höhlenbildern – darunter einem von dem im Rahmen des „Steirischen Herbstes 1985" im Großen Dom aufgeführten, umstrittenen „Festspiel" – gewidmet. Annemarie Zah erzählt am Schluß des Bandes noch die Sage, wie die Schöckelhexe in die Lurgrotte kam.

Den Hauptteil des Festbandes machen selbstverständlich die historischen, wirtschaftskundlichen und sozialgeographischen Fakten aus, die mit zahlreichen Abbildungen dokumentiert werden. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*



© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Herbert Lehmann, Beiträge zur Karstmorphologie. Herausgegeben von F. Fuchs, A. Gerstenhauer und K.-H. Pfeffer. Erdkundliches Wissen, Schriftenreihe für Forschung und Praxis, herausgegeben von Emil Meynen in Verbindung mit Gerd Kohlhepp und Adolf Leidlmair. Heft 86. 251 Seiten, mit 2 Karten, 60 Abbildungen und 94 Photos. Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH., Stuttgart 1987. Preis (kartoniert) DM 56,–.

In seiner 1936 im Druck erschienenen Habilitationsschrift über „Morphologische Studien auf Java" hat Herbert Lehmann seine Auffassungen über die Genese des Kegelkarstes in den Tropen erstmals dargelegt und dabei den Fragen des Einflusses der klimatischen Bedingungen auf die Karstentwicklung besonderes Augenmerk zugewandt. Diesen klimamorphologischen Aspekt der Karstkunde hat er nach dem Zweiten Weltkrieg erneut aufgegriffen. Die von ihm angestrebte Diskussion dieses Themenkreises auf breiter internationaler Ebene fand in der Karstkommission der Internationalen Geographischen Union ein breites Echo, der er während der gesamten Dauer ihres Bestehens – von 1952 bis 1964 – als „Chairman" vorstand.

Seine damaligen Schüler haben nun in dem vorliegenden Band seine Beiträge zu dieser Diskussion und seine Veröffentlichungen zur Karstkunde, der Herbert Lehmann zeitlebens aufs engste verbunden blieb, zusammengefaßt. Die einzelnen Arbeiten sind dabei in der Art einer Sammlung von Sonderdrucken aneinandergereiht, wobei die ursprünglichen Originalpublikationen lediglich durch entsprechende Verkleinerung an das einheitliche Format des Bandes angepaßt worden sind.

Der Bogen der Veröffentlichungen Herbert Lehmanns, die in den vorliegenden Band aufgenommen worden sind, spannt sich dabei von den Studien über den tropischen Kegelkarst auf den Großen Antillen bis zu jenen über die Poljen in den Venezianischen Voralpen und im Hochapennin und zu morphologischen Untersuchungen der Mitchellplain und der Pennyroyalplain in Indiana und Kentucky – um nur einige der Titel zu erwähnen.

Die Durchsicht des Bandes zeigt, daß die Arbeiten noch nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben und daß das Gesamtwerk von Herbert Lehmann nach wie vor eine gute Basis für die karstkundlichen Untersuchungen, insbesondere für eine vergleichende Karstmorphologie der Tropenzone, darstellt. Den Herausgebern ist daher sehr dafür zu danken, daß sie die Zusammenfassung des Werkes von Herbert Lehmann besorgt haben, und dem Verlag dafür, daß er diese Arbeit in die Schriftenreihe „Erdkundliches Wissen" aufgenommen und damit einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit den Zugang zu den Forschungsproblemen der Karstkunde erleichtert hat.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 038

Autor(en)/Author(s): Pavuza Rudolf, Trimmel Hubert

Artikel/Article: Schriftenschau 125-130